

# 1. Einführung

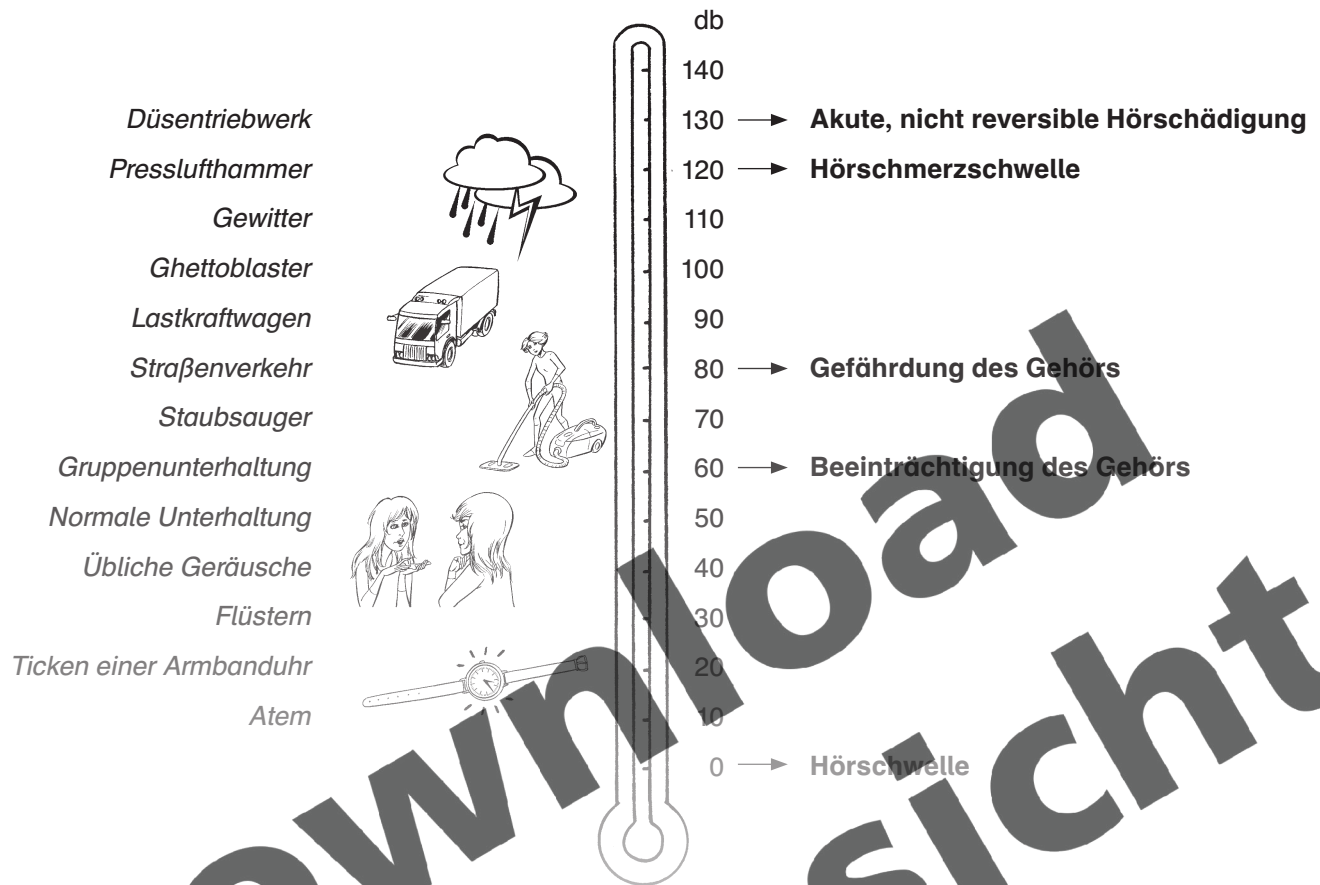
## Überblick: Faktoren für Ruhe im Klassenzimmer

Es gibt viele Gründe für Unruhe im Klassenzimmer – zum Beispiel: keine Regeln oder keine konsequente Einhaltung von Regeln, Leerlaufphasen ohne konkrete Arbeitsaufträge oder schlicht und einfach langweiliger Unterricht. Im Folgenden finden Sie einen Überblick über entscheidende Faktoren, die Ruhe ins Klassenzimmer bringen:



# 1. Einführung

Wie laut sind aber beispielsweise 10 Dezibel? Hierbei hilft folgendes Diagramm<sup>1</sup>:



Bemerkenswert an dieser Stelle: In der Top-Ten der lautesten Berufe liegt der Lehrer\*innenberuf mit durchschnittlich 85 Dezibel auf Platz acht.<sup>2</sup> Lauter geht es nur bei Zahnarzt\*Zahnärztin, Orchestermusiker\*in, in der Brauerei, bei der Arbeit mit landwirtschaftlichen Maschinen, in der Bau- und beim Straßenbau und im Bereich der Flugzeugabfertigung (140 Dezibel) zu.

Wichtig: Wenn es laut ist, nicht nur Sie der Lärmbelastung eines Lastkraftwagens (85-90 Dezibel) ausgesetzt sind, sondern auch Ihre Klasse. Versucht ihr ständig, diesen Lärm

Download zur Ansicht

## 2. Methoden für die ganze Schule


### Streitschlichtung

Viel Unruhe im Pausenhof, auf den Gängen oder im Klassenzimmer entsteht durch Konflikte im zwischenmenschlichen Bereich. In der Pubertät entwickeln viele Jugendliche erst nach und nach einen Umgang mit Konflikten. Hierbei muss die Lehrkraft häufig schlichten. Wenn aber die Schule ein Streitschlichtungssystem hat, übernehmen speziell ausgebildete Schüler\*innen die Streitschlichtung. Die Ausbildung beschäftigt sich mit Kommunikation, Ursachen von Konflikten und dem Aushalten von verschiedenen Meinungen. Die Erfahrung zeigt: Streitschlichter\*innen erlernen nicht nur die systematische Schlichtung eines Streits, sie können auch selbst besser mit Konflikten im eigenen Umfeld umgehen. Die Streitschlichter\*innen haben einen festen Raum, der während der Pausen stets besetzt ist. Wer einen Konflikt hat, kann zu ihnen kommen. Alternativ können die Streitschlichter\*innen sogar – etwa mit gelben Westen zur besseren Erkennbarkeit – im Pausenhof präsent sein – so fällt ein Ansprechen noch leichter. Wichtig ist hierbei, alle Parteien erst einmal an einen Tisch zu bekommen. Sollte dies aus der Situation heraus nicht möglich sein, kann auch ein späterer Termin vereinbart werden. Die Schlichtung hat Vorrang,

regeln. Die Streitschlichter\*innen unterliegen der Schweigepflicht, es wird nichts aus dem Konflikt an Dritte weitererzählt – dies gilt natürlich auch für die Streitenden.

- Phase 1: Als Streitschlichter\*in ist es wichtig, sich zunächst alle Standpunkte zu dem Konflikt anzuhören und dabei möglichst neutral zu bleiben. Hier werden auch die vorherrschenden Gefühle der einzelnen Konfliktparteien beleuchtet. Alle sind bei der Schlichtung gleichberechtigt und kommen gleich lang zu Wort (hilfreich: Stoppuhr oder Zeitwächter\*in). Neutralität gilt als oberstes Gebot: Ist der\*die Streitschlichter\*in mit einem der Streithähne eng befreundet, sollte jemand anderes den Konflikt schlichten. Unklarheiten, die bei der Schilderung des Konflikts aufkommen, werden danach von den Streitschlichter\*innen durch Nachfragen abgeklärt.
- Phase 2: Dann beginnt die Suche nach möglichen Lösungen des Konflikts. Dabei werden verschiedene (auch gerne mal völlig absurde) Lösungsansätze durchgesprochen, bis sich die Konfliktparteien auf einen Weg einigen können.
- Phase 3: Die Schlichter\*innen sollten sich Notizen machen oder jemand anderes sollte Protokoll führen (siehe Kopiervorlage) – dieses kann nach der Schlichtung von allen Anwesenden

## 2. Methoden für die ganze Schule



Das Streitschlichtungsprogramm ist für alle Beteiligten gewinnbringend und schafft Ruhe im Klassenzimmer, da Konflikte gelöst werden, die sonst während des Unterrichts ausbrechen würden. Es entlastet die Lehrkraft, die nicht mehr jeden Konflikt allein schlichten muss, und stärkt die Schüler\*innen, die ein Stück weit Partizipation und Selbstbestimmtheit erleben. Außerdem erweitern sich die Konfliktlösekompetenzen der Schüler\*innen durch gemeinsames Beilegen von Streitigkeiten.

**Download  
zur Ansicht**



# Ablaufplan einer Streitschlichtung

<p><b>0. Vorab</b></p>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Willkommen bei den Streitschlichtern. Schön, dass ihr zu uns gekommen seid.</li><li>• Wer sind wir und was machen wir? – Wir sind die Streitschlichter. Unser Ziel ist es, Konflikte an der Schule friedlich zu lösen, und zwar gemeinsam.</li><li>• Die Schlichtung läuft in drei Phasen ab:<ol style="list-style-type: none"><li>1. Überblick verschaffen: Stellungnahme aller Beteiligten;</li><li>2. Suche nach Lösungen;</li><li>3. Schriftliche Vereinbarung zur Streitschlichtung.</li></ol></li><li>• Bei uns gelten bestimmte Gesprächsregeln. Diese lege ich euch nun vor. Seid ihr damit einverstanden?</li><li>• Wollen wir gleich mit der Schlichtung beginnen? Oder ist ein späterer Zeitpunkt besser? Wann?</li></ul>
<p><b>1. Überblick</b></p>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Tragt nun eure jeweilige Sicht auf den Vorfall vor. Der Ruhigere beginnt. Es wird nicht unterbrochen!</li><li>• Wir fragen nach.</li><li>• Wie fühlt ihr euch jetzt?</li><li>• Wo hast du selbst Anteil an diesem Konflikt?</li></ul>
<p><b>2. Suche nach Lösungen zur</b></p>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Überlegt euch nun Lösungsmöglichkeiten und schreibt sie auf.</li><li>• Auch wir überlegen uns Lösungsmöglichkeiten und schreiben sie auf.</li><li>• Nun reden wir über die Vorschläge und suchen die besten aus.</li><li>• Finden wir eine gemeinsame Lösung?</li></ul>

Download Ansicht



# Streitschlichtung



## Gesprächsregeln

Ich beruhige mich und spreche in normaler Zimmerlautstärke.

Ich lasse den anderen ausreden.

Ich spreche, wenn ich an der Reihe bin.

Ich höre zu.

Ich lüge nicht – ich sage offen und ehrlich, worum es geht.

Ich verschweige nichts.

Ich helfe mit, damit wir gemeinsam eine Lösung finden.

Ich benutze keine Schimpfwörter – auch nicht, wenn ich aufgebracht bin.

Ich verhalte mich so, wie ich es auch von anderen erwarte.

Ich weiß: Die Streitschlichter sind neutral, stehen auf keiner Seite und sind auf jeden Fall nicht gegen mich.

Ich höre auf das, was die Streitschlichter und die anderen sagen.

**Download  
zur Ansicht**

Was sind Streitschlichter?

Wir wollen helfen Streit zu beenden.

Wir sind neutral und unabhängig und stehen auf keiner bestimmten Seite.

Wir sind hier um euch.



# Protokollbogen für die Streitschlichtung

<b>Datum:</b>	
<b>Streitschlichter/ Moderation:</b>	
<b>Protokoll:</b>	
<b>Beteiligte:</b>	

**Beschreibung des Konflikts: Warum seid ihr heute hier? (Thema)**

--	--

**Genauere Sammlung von Fakten: Worum geht es genau?**

--

**Sammlung von Lösungsmöglichkeiten: Wie könnte man das Problem lösen?**

--

**Download zur Ansicht**

## 2. Methoden für die ganze Schule

### Monatsmotto

Viele Klassen oder Schulen versuchen, jeden Monat einen bestimmten Punkt des Miteinanders besonders in den Fokus zu nehmen. Hierbei wird, häufig von der SMV, der sozialpädagogischen Fachkraft oder geeigneten Lehrkräften, analysiert, was gerade in der Schule nicht so gut läuft und was noch einmal speziell geübt werden sollte.

Mithilfe eines für die ganze Schulgemeinschaft verbindlichen Monatsmottos/-ziels können bestimmte Wertvorstellungen fokussiert und positives Verhalten in diesem Bereich angebahnt werden. Hierzu entscheiden die Jugendlichen oder die Lehrkräfte über die entsprechende Regel. Am Ende jedes Monats wird überprüft bzw. besprochen, inwieweit das Motto eingehalten wurde und was ggf. getan werden muss, um in diesem Bereich Optimierungen vorzunehmen.

Bei dieser Methode regt man die Schüler\*innen kontinuierlich zu einer Reflexion über das eigene Verhalten in der Gemeinschaft an. Jeden Monat besprechen alle Lehrkräfte mit ihrer Klasse ein Monatsmotto/-ziel zum Thema „Ruhe im Klassenzimmer – damit wir alle besser lernen!“. Im Laufe des Monats achten alle auf die Einhaltung des Mottoes im Erd-

**Mehr zum Thema Monatsmotto bzw. Sozialziele finden Sie hier:**

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München:

[https://www.isb.bayern.de/download/1895/erziehungskonkret\\_3\\_text\\_ganz.pdf](https://www.isb.bayern.de/download/1895/erziehungskonkret_3_text_ganz.pdf)  
(zuletzt abgerufen am 20. 10. 2019)

Download  
zur Ansicht





## Monatsziele

**Hinweis:** Vergrößert kopieren und gut sichtbar in jedem Klassenzimmer aufhängen.



### **Unsere Monatsziele zum Thema „Ruhe im Klassenzimmer – damit wir alle besser lernen!“**

Ich nehme zu Beginn der Stunde meine Arbeitssachen für das Fach heraus.

Beim Stundenwechsel öffne ich die Fenster und schneufe durch. Auch ein kurzes Gespräch ist möglich.

Wenn der Lehrer da ist, setze ich mich still auf den Boden und blicke zu ihm.

**Download  
zur Ansicht**



## Monatsziele



Ich achte darauf, unnötigen Lärm zu vermeiden. Dies sind Dinge wie: mit dem Nachbarn reden oder mit dem Stuhl herumfahren.

Ich arbeite leise, damit ich niemanden störe.

Bei Fragen melde ich mich und warte, bis ich aufgerufen werde.

Ich weise andere Schüler darauf hin, wenn sie gegen unser Monatsmotto verstoßen.

**Download  
zur Ansicht**

## 2. Methoden für die ganze Schule

### Klassenrat

Es gibt leider auch Klassen, bei denen es ganz schwer ist, Ruhe reinzubringen. Ständig wird geschwätzt, alles ist wichtiger als Unterricht, es wird gestritten, gelacht, geweint – nur nicht gearbeitet. Da macht es Sinn, einen Klassenrat einzuberufen, um genau diesen Ruhestörungen auf den Grund zu gehen. Es gilt, die Ursache für die ständige Unruhe zu finden, um sie dann gemeinsam mit den Schüler\*innen abzustellen.

#### Zum Ablauf:

- Am Anfang sollte stets das Erkennen des eigentlichen Konflikts bzw. Problems stehen.
- Die Themensammlung findet vorher statt. Es kann beispielsweise ein Plakat aufgehängt werden, auf dem KLASSEN RAT steht. Darauf können die Schüler\*innen (und die Lehrkraft) sammeln, welche Konflikte es gerade gibt, wer am Konflikt beteiligt ist, worum es konkret geht und ob evtl. bereits Lösungsvorschläge existieren.   
Nachteil beim Plakat: Der Konflikt bleibt präsent und führt evtl. immer wieder zu Diskussionen.   
Alternative: Klassenratbuch, in welchem alle wichtigen Themen gesammelt werden können, auch dazu zuzusamm. protokoll.   
Nachteil: Das Buch; Der

- Die Moderation stellt eine große Herausforderung dar. Dabei sollte der\*die Moderator\*in die Kommunikation ermöglichen und fördern sowie das Gesagte visualisieren, um eine gewisse Transparenz zu schaffen.

Außerdem ist es wichtig, zurückhaltende Teilnehmende einzubeziehen und die „Vielredner\*innen“ zurückzuhalten.

Der\*die Moderator\*in steuert die Kommunikation und ist zielorientiert. Sein\*ihr Umgangsstil ist Vorbild für die Teilnehmenden<sup>6</sup>.

Zurückhaltung in der Sache, aber Steuerung des Prozesses sind hierbei ebenso zu berücksichtigen wie das Beherrschen grundlegender Techniken. Sollte all dies die Klasse zunächst überfordern, muss die Lehrkraft erstmal die Moderation übernehmen.

- Eine ebenso wichtige, wie auch schwierige Aufgabe ist das Protokollieren. Gerade in Klassen mit hohem Migrationsanteil und mangelhaften Deutschkenntnissen in Sprache und Schrift ergeben sich hier Probleme. Dies kann man auf zwei Arten lösen:

- a) Audiotagebuch: Aufnahme der Sitzung und evtl. Zusammenschnitt am PC
- b) Graphic/Visual Recording: visuelles Protokoll mithilfe von Worten, Bildern, Formen und Farben

## 2. Methoden für die ganze Schule

- Die Lösungsvorschläge sollten bis zum Ende (Zeit beachten!) durchdiskutiert werden, denn ein Konsens der Gruppe über das verbindliche Ergebnis des Rates ist fundamental für die weitere Arbeit.

### Kreislauf des Klassenrats



All diese Einwände sind berechtigt. Was ist jedoch die Alternative? Sie können weiterhin versuchen, in der Klasse Unterricht zu machen – mit all den bisherigen Problemen und der Lautstärke, die Sie stört. Oder aber, Sie wenden einige Stunden auf, um nachhaltig eine produktive Arbeitsatmosphäre in der Klasse zu generieren. Danach geht die Stoffvermittlung auch wieder schneller voran. Noch effektiver ist es natürlich, mit der Klasse eine ganze Projektwoche oder gar einen Schullandheimaufenthalt mit entsprechenden Teambuildingübungen durchzuführen. Dies ist das Ideal, dem der Alltag meist schnell die Flügel stutzt. Dr. Meredith Belbin definierte in den 70er-Jahren verschiedene Teamrollen, die sich in mehreren Experimenten bei Teamaufgaben herauskristallisiert hatten:



### Teambuilding

Was ist Teambuilding und warum schafft es Ruhe im Klassenrat?

Teambuilding ist ein Prozess, um Zusammenbringen

zur

## 2. Methoden für die ganze Schule

<b>Perfektionist*in</b>	+ arbeitet, um das bestmögliche Ergebnis zu erreichen + bringt Schlüsselkompetenzen wie Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Gewissenhaftigkeit ein – überängstlich – kann keine Arbeit abgeben
<b>Koordinator*in</b>	+ in sich ruhend + hat den Überblick + stimmt Dinge aufeinander ab – kann als Besserwisser*in und Intrigant*in empfunden werden
<b>Mitspieler*in</b>	+ ausgleichend + wirkt auf die Aufgabenlösung hin – zurückhaltend – wenig entschlossen – freudig
<b>Wegbereiter*in</b>	+ offen, gesprächsbereit + kontaktfreudig – nicht immer ernsthaft – geht mit unkonventionellen, unkonformistischen Vorgehensweisen um – hat eine hohe Verantwortung der

<b>Spezialist*in</b>	+ Fachwissen + auf seinem Gebiet detailversessen und ehrgeizig – „Fachidiot*in“
----------------------	---

### Über die eigene Rolle in der Klasse nachdenken

Diese Rollen können den Schüler\*innen und Lehrkräften helfen, um zu verstehen, warum es gerade in der Klasse nicht läuft.

Gibt es zu viele Macher\*innen? Zu viele Spezialist\*innen? Fehlen die Mitspieler\*innen? Um die Schüler\*innen für die Rollen zu sensibilisieren, lohnt es sich, das Modell in der Klasse vorzustellen und dann die Schüler\*innen, z. B. mithilfe eines Selbsteinschätzungsbogens (zahlreiche Beispiele im Netz), die schriftliche Beantwortung folgender Fragen vornehmen zu lassen.

- Welche Eigenschaften besitze ich?
- Welche Rolle passt am ehesten zu mir?
- Welche Rolle habe ich gerade in der Klasse?
- Passt die Rolle zu meinen Stärken?

Die Ergebnisse sollten im Klassenrat diskutiert werden – mit der alles entscheidenden Frage zum Schluss: Warum funktioniert es gerade bei uns nicht?

Download zur Ansicht

## 2. Methoden für die ganze Schule

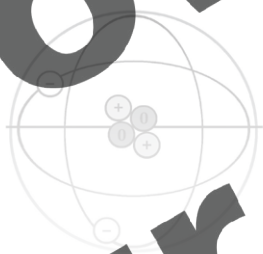
### Weitere Teambuildingspiele – für zwischendurch

#### Familie Meier



Bereiten Sie Namenskärtchen vor, auf denen jeweils eine Person einer Familie steht, beispielsweise Papa Meier, Oma Meier und Tochter Meier. Aber es gibt auch für die anderen Mayrs und Meyers Namenskärtchen – die Namen in diesem Spiel sollten sich sehr ähneln. Das Ziel ist, die anderen „Familienmitglieder“ zu finden und die Familien zu komplettieren. Die schnellste Familie gewinnt.

#### Atomspiel



Die Schüler\*innen stellen sich in einem Kreis auf und bewegen sich im Uhrzeigersinn. Jede\*r hat ein Namenskärtchen, auf dem ein Name steht, der mit 'A' beginnt. Die Schüler\*innen suchen sich Partner\*innen, deren Namen mit 'B' beginnen. Die Schüler\*innen schließen die Augen und strecken ihre Hände zur Kreismitte. Dann sucht sich jede\*r für seine beiden Hände eine\*n Partner\*in. Jede Hand muss eine andere Hand finden, es ist nicht erlaubt, zwei Hände der gleichen Person zu fassen. Die Schüler\*innen öffnen dann ihre Augen und müssen den entstandenen Gordischen Knoten lösen, ohne die Hände zu lassen. Die schnellste Gruppe gewinnt.

#### Blind führen



Ein Partner\*innenspiel: Eine\*r ist A, eine\*r ist B. A schließt die Augen und wird von B durch den Raum geführt – an der Hand, durch eine Umarmung oder durch Kommandos. Das Ziel ist, dass beide nirgends anstoßen.

#### Gordischer Knoten



Alle stehen im Kreis, schließen die Augen und strecken ihre Hände zur Kreismitte. Dann sucht sich jede\*r für seine beiden Hände eine\*n Partner\*in. Jede Hand muss eine andere Hand finden, es ist nicht erlaubt, zwei Hände der gleichen Person zu fassen. Die Schüler\*innen öffnen dann ihre Augen und müssen den entstandenen Gordischen Knoten lösen, ohne die Hände zu lassen. Die schnellste Gruppe gewinnt.

## 2. Methoden für die ganze Schule

### Zeitungsspiel



Das Spiel funktioniert wie die „Reise nach Jerusalem“. Jede Zeitung ist eine Eisscholle, es schmilzt, die Jugendlichen müssen sich weniger Eisschollen teilen. Wer leer ausgeht, muss aussetzen.

### Der Weg über die Eisschollen



Die Klasse wird in zwei Teams eingeteilt. Jedes Team erhält Zeitungsblätter und muss mit deren Hilfe den Raum durchqueren. Die Anfangs- und Ziellinie müssen vorher markiert werden. Jedes Blatt ist eine Eisscholle – der einzige Weg, um das „Meer“ zu durchqueren. Voraussetzung: Jeder Schüler\*in muss stets auf einem Blatt stehen. Das Team, das zuerst den Raum durchquert, gewinnt. Mit jedem Schritt auf den Boden, muss ein Blatt unter dem Fuß liegen. Wenn es

### Ein Stern, der keinen Namen trägt



Die Klasse wird in Teams eingeteilt (mindestens fünf Personen). Alle Teammitglieder halten mit beiden Händen ein Seil fest. Sie können ihre Hände zwar am Seil bewegen, jedoch nicht ihren Platz untereinander tauschen. Nun müssen sie mit dem Seil einen fünfzackigen Stern bilden. Dabei muss das eine Ende des Seils das andere Ende berühren. Jedes Team hat zehn Minuten Zeit. Was sich zunächst leicht anhört, entpuppt sich schnell als ziemlich mühsam. Das Team, das sich am schnellsten koordiniert, gewinnt. Das Gewinnerteam darf seinem Stern dann auch noch einen Namen geben.

Download zur Ansicht



## Übung zu Teamarbeit

---

### „Das Problem mit dem Ei“

*Nur gemeinsam sind wir stark!  
Heute arbeitet ihr als Team zusammen & löst  
GEMEINSAM ein Problem.*

#### **Material:**

1 rohes Ei, 4 Blatt Papier, 1 Klorolle, Tesafilm, 1 Schere,  
1 ausgelegte Plastikfolie für eventuell zerbrochene Eier, 1 Tisch

#### **Löst folgendes Problem:**

Ihr habt 15 bis 20 Minuten Zeit, das Ei mithilfe der 4 Blatt Papier, des Tesafilms, der Klorolle und der Schere so zu schützen, dass es danach den Fall aus 2 Metern Höhe übersteht.

1. Wählt einen Teamleiter.
2. Gebt euch einen Namen.
3. Löst die Aufgabe nur mit den vorhandenen Hilfsmitteln.
4. Überlegt euch gemeinsam verschiedene Lösungswege.
5. Diskutiert und entscheidet euch für einen Lösungsweg.
6. Blitztest

**Download  
zur Ansicht**





## Übung zu Teamarbeit – Reflexion

---

### Reflexionsfragen:

1. Ihr habt heute versucht, ein Ei zu retten. Hat dies geklappt? Warum?
2. Was ist gut/schlecht gelaufen? Warum?
3. Was habt ihr heute gelernt?
4. Was würdet ihr das nächste Mal anders machen?
5. Sind eure Vorschläge bei der Teamarbeit berücksichtigt worden?
6. Wart ihr ein gutes Team? Warum?
7. Welche Note würdet ihr eurer Lösung geben?
8. Welche Rolle hast du jeweils in der Teamarbeit eingenommen?
9. Eier sind Lebensmittel – sollte man sie trotzdem für eine solche Übung einsetzen?
10. Was macht ihr nun mit dem restlichen Ei?

### Zum Abschluss:

Stell dir vor, euer Projekt war eine Schiffsreise. Welche Rolle auf dem Schiff hast du eingenommen? Welche Rolle haben die anderen Teammitglieder auf dem Schiff eingenommen? Warum?

Download  
zur Ansicht



## 2. Methoden für die ganze Schule

### Zuhören lernen

YouTube®, Smartphone, Sprachnachrichten, Musik im Ohr – viele Jugendliche wissen heute kaum noch, wie Stille klingt oder wie sie erreicht werden kann. Deshalb ist es fundamental wichtig, Ruhephasen und Stilleübungen in den Unterricht mitaufzunehmen. Im Folgenden finden Sie dafür einige Beispiele.

#### Die fallende Stecknadel<sup>7</sup>

**Material:** 1 Stecknadel, ggf. weitere Gegenstände wie Streichholz oder Bleistift

**Zeit:** 5 min

#### Ablauf:

- Die Schüler\*innen schließen die Augen.
- Die Lehrkraft lässt eine Stecknadel fallen.
- Wer sie hören kann, meldet sich.

#### Variationen:

- Die Stecknadel wird häufiger fallen gelassen. Die Schüler\*innen zählen mit.
- Außer der Stecknadel werden noch andere „leise fallende“ Gegenstände verwendet (Streichholz, Bleistift, ...). Die Jugendlichen müssen die Stecknadel heraushören und sich melden, wenn sie diese akustisch wahrgenommen haben.

#### Tipp:

Verraten Sie Ihren Schüler\*innen beim ersten Mal nicht, was passiert. Die Jugendlichen sollen einfach die Augen schließen und hinhören. Es ist interessant, im Gespräch zu erfahren, was und ob sie tatsächlich das Fallen der Stecknadel wahrgenommen haben oder etwas ganz anderes vermuten.

#### Stille erleben<sup>8</sup>

**Material:** (Stopp-)Uhr, ggf. Kopiervorlage

**Zeit:** mind. 3 min

#### Ablauf:

- Die Klasse wird aufgefordert, eine bestimmte Zeit komplett still zu sein. Es bietet sich an, mit einem Signal zu beginnen.

## 2. Methoden für die ganze Schule

### Glöckchen ohne Geräusch<sup>9</sup>

**Material:** 1 Glöckchen

**Zeit:** 3 min

**Ablauf:**

- Die Jugendlichen stehen oder sitzen im Kreis.
- Ein Glöckchen wird möglichst geräuschlos weitergegeben.

**Variationen:**

Das stille Weitergeben kann auch mit anderen Gegenständen erprobt werden:

- eine Murmel, die auf einem Löffel balanciert werden muss, ohne hinunterzukullern
- zwei Murmeln im Glas

### Zublinzeln<sup>10</sup>

**Material:** –

**Zeit:** 5 min

**Ablauf:**

- Für dieses Spiel ist eine ungerade Anzahl von Spieler\*innen notwendig, die sich paarweise hintereinander in einem Kreis aufstellen.
- Eine Person steht ohne Partner\*in. Sie ruft durch Zublinzeln die vordere Person eines Pärchens zu sich. Doch deren Partner\*in lässt sie nicht einfach gehen, sondern versucht, sie festzuhalten.
- Gelingt dies, bleibt die vordere Person beim\*bei der Partner\*in. Der\*die Partnerlose blinzelt eine andere vorne stehende Person an.
- Gelingt es der hinteren Person nicht, den\*die Partner\*in festzuhalten, wird diese zum\*zur „Zublinzler\*in“. Die davongelaufene Person stellt sich dann hinter die Person, die sie angeblinzelt hat.

**Variationen:**

- Die vorne stehenden Personen können sich auch auf Stühle setzen, hinter denen ihre Partner\*innen stehen. Ein Stuhl muss dabei natürlich immer frei bleiben.

Download  
zur Ansicht

## 2. Methoden für die ganze Schule

### Stumme Anweisungen<sup>11</sup>

**Material:** Arbeitsanweisungen auf Folie oder auf Tafel

**Zeit:** 5 min

#### Ablauf:

- Die Lehrkraft bittet die Schüler\*innen, die Aufträge still durchzulesen und dann auszuführen.
- Während des gesamten Spiels wird nicht gesprochen.
- Gut ist, wenn die Aufträge sukzessive aufgedeckt werden.

#### Aufträge:

- Stehe auf und stelle dich hinter deinen Stuhl.
- Drehe dich einmal im Kreis herum.
- Strecke deine linke Hand nach oben.
- Winke.
- Stehe auf einem Bein und zähle im Kopf bis fünf.
- Stelle dich wieder hinter deinen Stuhl.
- Schließe deine Augen und zähle leise rückwärts von fünf bis null.
- Klatsche fünfmal in die Hände.
- Springe zweimal in die Luft.
- Gähne dreimal und strecke dich.
- Setze dich leise auf deinen Stuhl.

### Wo ist das Glöckchen?<sup>12</sup>

**Material:** 1 Augenbinde, 1 Glöckchen

**Zeit:** 5 min

#### Ablauf:

- Alle sind im Sitzkreis. Ein\*e Schüler\*in steht in der Mitte und bekommt die Augen verbunden.
- Nun bekommt jemand anderes ein Glöckchen und läutet ganz leise.
- Die Person mit den verbundenen Augen muss erkennen, wo das Glöckchen geläutet wird. Dazu zeigt sie mit dem Finger in die entsprechende Richtung.

#### Variationen:

• Die Person mit den verbundenen Augen bekommt ein Glöckchen. Die Person in der Mitte hat das Glöckchen.

## 2. Methoden für die ganze Schule

### Stille Post

*Der Klassiker schlichtweg – funktioniert aber sogar noch in der 10. Klasse.*

#### Ablauf:

- Alle sitzen im Kreis, die Lehrkraft oder ein\*e Schüler\*in flüstert der Person neben sich ein Wort/einen Satz ins Ohr (z. B. „Mathe ist geil!“).
- Diese flüstert es der nächsten Person ins Ohr usw.
- Am Ende muss das Wort/der Satz laut vorgesagt werden.
- Es wird so lange gespielt, bis die stille Post funktioniert.

### Zeitung herumgeben

#### Ablauf:

- Eine Zeitung wird lautlos weitergegeben.
- Wird gelacht, gehustet oder macht die Zeitung ein Geräusch, geht es wieder von vorne los.

### Geräuschkette

#### Ablauf:

- Die Schüler\*innen haben die Augen geschlossen.
- Die Lehrkraft macht Geräusche im Klassenzimmer (Fenster auf/zu, tackern, an der Tafel schreiben, gehen etc.).
- Ein\*e Schüler\*in muss die Geräuschkette anschließend nachmachen.

#### Tipp:

Zwei sehr gute Spiele, die man käuflich erwerben kann: HABA Pantomime®, Die Werwölfe von Düsternis®.



So lange können wir still sein:



1 Minute

30 Sekunden

2 Minuten

30 Sekunden

2 Minute

30 Sekunden

3 Minuten

Download  
zur Ansicht

### 3. Das Beste zum Schluss?

Wenn es mal Unruhe im Klassenzimmer gibt, finden Sie hier noch ein paar gängige Tipps und Trick:

- Sehen Sie den\*die Schüler\*in nicht als Freund\*in oder Feind\*in, sondern als Teil der Arbeit. V.a. negative Verhaltensweisen von Schüler\*innen sollten im professionellen Erziehungsprozess keine langfristige Rolle spielen (sog. pädagogisches Vergessen: immer wieder mal bei null im Beziehungsprozess anfangen) – dies ist leichter geschrieben als in der Praxis getan.
- Vorsicht ist besser als Nachsicht! Intervenieren Sie rechtzeitig – besser zu früh als zu spät.
- Immer cool bleiben – auch oder gerade in Stresssituationen.
- Stopp-Techniken benutzen: tief Luft holen, Fenster aufmachen, bis drei zählen, eigenen Puls messen.
- Humor hilft – und kann viele Stresssituationen auflösen.
- Wechsel der Methode, Medien, Sozialform, Verlaufsform. Unsere Schüler\*innen sind keine Roboter – manchmal brauchen sie eben einen völlig anderen Zugang, den wir als Lehrkraft so nicht gegeben haben.
- Verblüffen Sie Ihre Schüler\*innen. Bist du ein bisschen wichtiger?

- Versuchen Sie es mit Umlenken: Auszeit anbieten, von jetziger Tätigkeit abbringen: Ersatzaufgabe finden – und sei es nur den Müll rausbringen lassen.
- Warnen Sie die Schüler\*innen: 3 – 2 – 1 runterzählen (am besten mit erhobener Hand, Finger gut sichtbar – bei 0 muss eine Konsequenz folgen – vorher überlegen).
- Holen Sie die Eltern mit ins Boot: Elterngespräche sind ein wichtiger Bestandteil von Schule. Sie unterstreichen das Ziel, die Erziehungspartnerschaft zwischen Elternhaus und Schule zu festigen. Die Eltern sitzen dabei meistens im selben Boot: Auch sie wollen einen reibungslosen Ablauf in der Schule und das Beste für ihr Kind.
- Suchen Sie Hilfe und nehmen Sie diese an. Sie sind nicht allein! Stichworte hierbei: Supervision, kollegiale Fallberatung, externe Partner\*innen, Schulleitung, Beratungslehrkräfte oder Hospitation.

#### Literaturtipps:

- A. Roggenkamp/T. Rother/J. Schneider: Schwierige Elterngespräche erfolgreich meistern © Auer Verlag
- C. Hennig/W. Ehinger: Das Elterngespräch in der Schule